

Walter fremdem Wissen

Detectivroman von Adolph Starz.

„So kann ich Ihnen jede gewünschte Auskunft geben. Magda ist die Tochter des verstorbenen Geheimratshofs von Borbach, und zwar aus seiner ersten Ehe. Sie lebte im Hause ihrer Schwiegermutter, mit welcher sie sich nicht zum Besten vertrug. Die Schuld lag wohl mehr in den Verhältnissen als bei einer der beiden Frauen. Die Schwiegermutter ist eine herzensgute Person, nur ein wenig behinderte und geldlos. Magda mag es sehr schmerzen empfunden haben, von dem Gelde ihrer Schwiegermutter leben zu müssen, denn der verstorbenen Geheimratshof keinerlei Vermögen hinterlassen, während die zweite Frau von Borbach aus sehr reich ist. Dies ist wohl auch der Grund, weshalb die jüngste Schwester früher gehetzbart hat als Magda, trotzdem letztere ihr körperlich und geistig überlegen ist.“

„Also Frau von Hartung hat noch eine Schwester?“
„Ja, wohl, eine Frau von Ehren, die Gattin eines höheren Beamten.“

„Richten Sie mir nicht auch über dieses Ehepaar einige Ausklärungen geben?“

Der Mann galt als kluger Kopf und beschäftigte Beamter, dem man allgemein eine große Chance in Aussicht stellte. Dabei ist er eigentlich nirgends beliebt, denn trotz seiner äußerlichen Vorretheit gilt er als Streber und Heuchler. Ich selbst empfinde keine besondere Sympathie für ihn, ohne Grund, denn die Art und Weise, wie er mit seiner Frau lebt, spricht sehr zu seinen Gunsten.“

„Ist denn mit Frau von Ehren so schwer zu leben?“

„Wie man es nimmt. Sie ist eine leidlich hübsche und nette Frau, aber —“ Er stotterte.

„Sie machen mich neugierig. Stellt da irgend ein Geheimnis dahinter?“

„Es ist ja. Die Familie steht selbst nicht, doch ich etwas davon weiß, aber als alter Hausfreund sieht man viel und kombiniert sich noch mehr. Anna, so heißt nämlich Frau von Ehren, lebte nämlich seit ihrer Jugend an verschiedenen Orten, über deren Art ich nichts zu berichten weiß, denn, wie gesagt, die Familie hat diesen Umstand mit viel Geschick und Erfolg vor aller Welt verheimlicht. Ehren wurde ebenfalls vor Eingehen der Sache davon verständigt, hat sie aber trotzdem gehetzbart, und wie ich annehmen muß, behandelt er seine Frau sehr gut und lebt mit ihr in bester Freizeit.“

Biller hatte den Kopf in die Hand gelegt und dachte nach. „Das ist ja sehr interessant. Nähere Details über das Leben der jungen Frau wissen Sie also nicht?“

„Ich sage Ihnen schon, was ich weiß, habe ich nur zufällig ergrüßt oder kombiniert. Sanitätsrat Kopf, der Hausarzt, ist trotz seiner sonstigen Schwachstellen sehr verschwiegen dort, wo es am Platz ist. Ich weiß nur, daß gelegentlich von verschiedenen Geheimnissen gesprochen wurde und daß, trotzdem Anna höchstens immer gefunden war, behändig auf ihr herumdottert wurde. Ich glaube, es existiert keine Kapazität in Europa, die nicht fragt, und keine Methode, die an ihr nicht probiert wurde. Alle möglichen Bäder hat sie beauftragt, ist massiert und elektrisiert worden, sogar mit Suggestion und Hypnose wurde ein Versuch gemacht, in Paris, durch den Professor — na, wie heißt er denn nur?“

„Woher Charcot?“
„Ganz richtig, so heißt er. Kopf war damals ganz begeistert von der Sache und Frau von Borbach fuhr stante pede mit der Tochter nach Paris. Ob es genügt hat, weiß ich freilich nicht, aber, wie gesagt, Ehren hat sich auch in der Ehe als Gentleman betragen.“

„Ist dieser Herr Ehren sehr leidenschaftlicher Natur?“

„Ich wette, von hundert seiner Bekannten würden neunundneunzig Sie bei dieser Frage ausschließen. Der nüchterne, häule Ehren und leidenschaftlich, das schienen zwei Dinge, die einander ausschließen. Aber ich habe ihn in Situationen gesehen, die mit zeigten, daß hinter der kalten Faust ein wildes und grausames Gemüth steckt. Ja, grausam; es ist nur ein kleiner Vorfall, den ich erzählen will, aber er hat sich mir unabschließend eingespielt. Wir, das heißt, Frau von Ehren, ihr Mann und ich, fuhren einmal im Wagen nach dem kleinen Hause, die seine Schwiegermutter bewohnt, vor der Stadt. Einmal, als wir auf dem Rücken saßen, und ich sahen auf dem Rücken. Da plötzlich, wie waren schon auf der Höhe der Stadt, blieb das Pferd stehen und wollte einen kleinen Berg nicht mehr überwinden.“

„Ich weiß nicht, warum, vielleicht war es bergstündig oder es lag sonst etwas vor.“

„Nun, wer werden verzieht, ich nicht viel, aber ich möchte den den Vorfall, vielleicht abzugeben und das Pferd eine Strecke am Rücken zu führen.“

Das schrie mir Ehren, welcher sich verzweifelt bemüht hatte, das Ablenken in Gang zu bringen, mit einer vor Zorn bebenden Stimme zu, was Ehren Ihnen räß. Laden Sie Ihre Sachen und reisen Sie mit dem von ihm bestimmten Juge. Ich habe keine Angst, daß Sie sich ihm gegenüber verteidigen werden. In jedem Weide steht ein schauspielerisches Talent. Auch darüber, was ich Ihnen steile bringen sollten, möchte ich Ihnen keine Freiheit lassen. Ich verstehe mich ganz auf Ihre eigene Klugheit. Heiligens wird Ihre Bestellung nicht lange dauern müssen. Das legt Alles der Todessünde naht heran. Nachdem

„Das Schauspiel ging noch weiter, aber die Aufmerksamkeit Billers war eine geistige. Ein Gedanke folgte ihm im Kopfe herumzu-

gehen, der ihn nicht wieder losließ und als er nach Beobachtung des Justizraths durch die Straßen ging, wie er ebenso in Gedanken versunken, wie früher. Vor seinem Haustor angelangt, blieb er einige Augenblicke stehen und dachte nach. „Soll ich Frau von Hartung fragen? Die ganze Sache erscheint so bange, so phantastisch, so unglaublich, und doch, sie wäre weder neu noch widersprechend. Ja, wenn ich mir die Thatsachen zuordne, so stimmen sie alle geradezu auffallend. Also soll ich fragen? Kein, wozu der arme Mann auch zu den vielen Fragen, die sich in ihrem Kopf herumwirbeln, eine neue, aufzubringen. Wie lange noch und die Thatsachen werden beweisen, ob meine Vermuthung richtig ist oder nicht.“

Am Morgen erschien Herr von Ehren, berichtete der Aufseher, mit zwei Briefen in der Hand, die eigenhändig zum nächsten Postamt trug. Ich stand direkt hinter ihm, als er einen Brief, der eine Kutsche brachte, beim Schalter abgab, und konnte bei dieser Gelegenheit lesen, wen der andere adressiert war: an einen Justizrat Liebkin.“

„Gut, und was weiter?“
Hierauf begab sich Herr von Ehren in das Haus Goethestraße Nummer sieben —

„Aho, das ist die Wohnung! Frau von Borbach“, dachte Biller.
Dort hörte er sich aber nur wenige Minuten auf“, lautete der Bericht weiter.

Diese Nachricht beunruhigte oder verwirrte den Detektiv weiter nicht. Offenbar hatte sich Ehren nur vergewissern wollen, daß in der Wohnung alles noch so steht und liege, wie er es bei seinem letzten Besuch verlassen hatte. Doch inzwischen Biller der Wohnung einen Besuch abgestattet habe, konnte er natürlich nicht ahnen.

„Hierauf begab sich Herr von Ehren in sein Büro, wo er sich zur Zeit noch befindet.“
„Gut, Sie bleiben auf Posten und beobachten weiter.“
Damit verließ Biller seinen Gehilfen und fuhr mit den Straßenbahnen zu Justizrat Liebkin. Der alte Herr zeigte sich über seinen Besuch sehr erfreut.

„So bald schon? Ich wette, Sie kommen, um mir die Lösung des schwierigen Falles zu bringen.“

Trotz des Ernstes der Situation mußte der Detektiv lächeln. „So schnell geht die Sache denn doch nicht. Aber ich habe Verschiedenes und recht Interessantes!“

Liebkin spürte die Ohren. „Da bin ich denn doch begierig —“
Leider kann ich Ihre Neugier nicht befriedigen. Sie wissen, daß ich aus Prinzip über einen Fall nicht spreche, bevor er ganz klar ist. Also, Sie müssen sich gedulden.“

Liebkin schlug mit der Hand auf den Tisch, daß mehrere Bilder umstehen und die Tinte herausrührte. „Da soll doch gleich das heilige Donnerwetter losbrechen. Ich glaube, Sie wollen mich üben. Sind Sie nur deshalb gekommen, um mir zu sagen, daß Sie mir nichts zu sagen haben?“

„Deshalb allein nicht, obgleich auch das gefragt werden muß. Was mich gefährdet, ist der Brief Herrn von Ehren, den Sie vor kurzer Zeit bekommen haben müssen.“

Der Justizrat batte den Redner von dem Brief?“
„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“

„Sie verzeihen, daß ich als Detektiv die Verpflichtung habe, wenn nicht ganz, so doch fast ganz allzuviel zu erzählen.“



Bier Entschlüsse wert zu beherzigen

Hassen Sie den Entschluss, dieses Jahr im Laden nichts anzubieten zu lassen.
Hassen Sie den Entschluss, von der Milch jeder ihrer Mäuse drei Pfund Butter zu bekommen anstatt wie früher zwei Pfund.
Geben Sie den Entschluss, Ihre Arbeit in der Milchproduktion um die halbe Zeit, die Sie sonst dazu gebraucht haben, zu verkürzen, und in der verparierten Zeit ein Buch über Milchproduktion zu kaufen.

Geben Sie den Entschluss, einen neuen verbesserten

De Laval Separator

zu kaufen, welcher Ihnen die ersten drei Entschlüsse leicht verwirklichen hilft.

Kaufmen Sie gleich einen Separator und warten Sie nicht auf die Zeit, wo die Kühe anfangen, Milch zu geben. Wenn Sie Milchzähne abrufen haben, wären die hohen Butterpreise, Kaufmen Sie einen De Laval. Die Zahlungsbedingungen sind wirtschaftlich aufzustellen, und Sie sparen mindestens 35 Prozent, wenn Sie die neue Methode zur Cream-Gewinnung anwenden.

Mehr denn eine halbe Million im Gebrauch. Verlangen Sie Kataloge und die Adressen unserer nächsten Agenten.

The De Laval Separator Co.
Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Lebensfragen des kanadischen Deutschstums.

(Eingehende von J. Mohr.)

1. Die Berechtigung des völkischen Gedankens.

"Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk."

Schon in jener längst verschollenen Zeit menschlicher Urtümlichkeit, von weichen uns keine Geschichtsschreiber, temte Juristen, nur Pfeifprinzen aus Beuerlein und Topfherben, Rechte von Privatbauten und dergl. standen geben, mag das Sippen- und Stammbundtheit zur Ausbildung gekommen sein, welches sich dann vielleicht in gesellschaftlicher Zeit, zum Volksbewusstsein erweiterte. Es interessiert keinen Zweck, dass sich die alten stutzenvollen Rittergutsbesitzer mit auch die Asymmetrie bei ihrem Eintritt in die Weltgesellschaft als Völker fühlten, das sie eine sehr hohe Meinung von sich habt und eine sehr geringschätzige von allen anderen hatten und sich dementsprechend Herrschaft über jene anderen berufen und befriedigt hatten. Griechen und Römer standen ihnen hierfür nicht nach; sie bezeichneten alle anderen Völker verächtlich als Barbaren. Einem Volksfreunden zu zertifizieren, galt nicht als idiotisch oder verächtlich, wie ich dann überhaupt die Verbindlichkeit des Sitzungstheiles nur auf Stammbesitz bezog. Volksgenossen erstricken.

Das Corinthium mit seiner Lehre von der Räthetlichkeit, mit seinem Grundsatz, dass alle Menschen Kinder Gottes, Erden des Heiles, Brüder seien, nahm den völkischen Gedanken den Charakter der Hoffnung, und nur auf dem durch diese Idee gerodeten Boden konnte, in viel späterer Zeit, der Regierungspolitismus entstehen, der Gedanke der Menschenerinnerung, des Weltbürgertums. Dieser Gedanke ist ohne Zweifel schön und fröhlich und fand umso mehr Anfang, je höher ein Volk gelitten und gewidert, je friedlicher und bedeckter es war, wessobald es sich wieder aufrichtete, doch nirgends mehr Anhänger fand und findet, als unter den Deutschen. So weit wäre die Sache ganz schon. Wie aber die Liebe zum eingetaugten Volke im Staatswissenswissen aussah, so auf der anderen Seite die Idee des Weltbürgertums zur vollständigen Freisgabe der völkischen Eigentum, zur gänzlichen Freiheitlichkeit in nationalen Fragen, zum offenen Polizei- und Sozialstaat. Das ist die Deutschen-Diktatur seit den letzten Jahren des verlorenen Jahrhunderts immer mehr an Wucht und Einfluss verloren, ist vor allem dem Umstande zuschreibbar, dass ihre besten Gelehrten, in den Ideen des Jahres 1848 noch geworden, von Menschenverbündung trennten, während ihre robusten lädiichen Geister eben erst zum vollen Deutschen geworden waren. Aus diesen wenigen Beispiele erhebt zur Schande, dass ausgedrohtes Volksbewusstsein und Liebe zum eigenen Volke so lange ein Geist der Selbstbehauptung ist und bleibt, solange nicht alle Völker auf dem gleichen Grade der Schätzung stehen.

Angenommen, wir hätten dieses goldene Zeitalter der Menschheit erreicht. Ware die nationale Idee dann wirklich so überliefert, unvergänglich, ja barbarisch, wie viele Stammesvölker behaupten? Lange Zeit hindurch wurde diese Ansicht glaubhaft, oder doch zulässig gewesen, in der Gegenwart aber erheben sich Stimmen, welche den völkischen Gedanken nicht nur verteidigen, sondern ihn selbst über die Idee des Weltbürgertums stellen.

Nach der allgemeinen Ansicht entzweidet über den Wert oder Unwert einer Weltumwandlung der Gedankenshalt, wie die Menschheit als Ganzes jähren würde, wenn die gegebene Weltumwandlung zu allgemeiner Gelassenheit und Auerfennung erlaubt. Aber eine

tieferere Auffassung wird die Sache in einem anderen Licht erscheinen lassen.

Unter Macht darf man eben nicht die Zahl der Soldaten, Kanonen und Kriegsschiffe verstehen. Kanonen und Zäufe sind rote Maschinen; Maschinenberei sind nichts anderes, wenn nicht Begeisterung, stürzer Ernst und Hader in ihren Reihen herstellen. Das ist der sprudelnde Punkt: nicht die Staatsoberkeit, nicht die Zucht der Gewerkschaften, sondern die Macht eines Volkes, sondern dessen stützlicher Wert. Jedes stützliche entartete Volk muss über kurz oder lang untergehen, seinen Platz einem gefürderten, besseren Volke überlassen, und das eben ist das einzige, göttliche Gesetz im Aufsteigen und Sinken der Völker, ein Gesetz, so eben wie alle Naturgesetze, das innere und überall Gültigkeit hat, wenn auch bei Betrachtung der Weltgeschichte manches nicht damit zu stimmen scheint. In diesem Sinne heißt es also nicht: "Macht ist gut vor Recht," sondern "Recht ist Recht."

Die völkische Idee giebt längst nicht mehr in der Beratung, Auffindung und Vermischung anderer Völker; ihr Inhalt ist heute Liebe zum eigenen Volke, woraus das Verteilen entspringt, dasselbe mächtig und glücklich zu sehen. Die Macht eines Volkes liegt aber, wie wir gesehen haben, in der Tüchtigkeit, Fortpflanzung, geistigen und stützlichen Entwicklung jedes einzelnen, so dass in den Worten "Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk" ein mächtiger Ausdruck, ja eine Verpflichtung enthalten ist, seinem Volke durch Erlangung eines möglichst hohen Grades von Tüchtigkeit zu dienen.

(Fortsetzung folgt.)

Wie eine Erfaltung zu hellen ist, ist eine Frage, in der viele gerade jetzt interessiert sind. Chamberlain's Cough Remedy hat seinen großen Ruf und Berufung dadurch gewonnen, dass ein wunderbares Mittel gegen Erfaltungen ist. Man kann sich immer darauf verlassen. So haben bei allen Händlern und Druggisten.

Warman, Sask., im Februar 1911.—Werter Courier! Man will sich in oft in den Zeitungen gelesen von Alterbau und Viehzucht, woraus in anderer Zeit ein ewiger Völkerfriede entstehen sollte, gegen ein Weltfriedenblatt wird auf Schäflefelden liegen, aus dem Ery der Nationen wird man Friedensgloden gießen, mag Schwertern Blutjähre und Säulen schmieden. Stattdessen gehen jetzt in jeglicher Weise, werden die Menschen eingeschränkt, Arbeit obliegen zum Begräbnis des Einzelnen wie der Gemeinschaft.

Das ist in wenigen Zeiten das Bild der Welt, wie es sich in den Städten der großen Friedensapotheke als Völker, Berlin, Stuttgart u. a. zeigt. Dennoch nimmt sich der völkische Gedanke mit der in ihm ruhenden Möglichkeit — aber auch nur so leicht und schnell — von allen anderen hält und sich dementsprechend zur Herrschaft über jene anderen berufen und befriedigt. Griechen und Römer standen ihnen hierfür nicht nach; sie bezeichneten alle anderen Völker verächtlich als Barbaren. Einem Volksfreunden zu zertifizieren, galt nicht als idiotisch oder verächtlich, wie ich dann überhaupt die Verbindlichkeit des Sitzungstheiles nur auf Stammbesitz bezog. Volksgenossen erstricken.

Geben wir immerhin die Möglichkeit an, dass dieser Antimilitarist zu! Nun bringt sich uns die Frage auf: Weret der Zweck des Menschheitsdienstes in einem Zustande absoluter Glückseligkeit oder aber in beständiger Fortentwicklung zu höheren, uns vielleicht heitere noch unklaren Zielen? Zweifellos ist das letzte der Fall; denn sonst würden die verchiedenen Anerkennungen anorganischen Bedenks und Vergegensetzung und begreifen, aber zweifellos besser begreiflich, sich mir alljährlich Bewegung nach einem Ziele, nämlich Entwicklung zu bestimmten Zielen. Der, sein Szenen und Szenen, seine Sieger und Verlieren hat. Triumvir Wörter Befreiung irren als Sternenknappen und Meteoroidenwärme durch die Gestide des Himmels; es besteht der Abgegriff oder Zufriedenheit und Vollständigkeit, die Mutter Erde, durch alle Zeugen, wenn sie sich, ihrer vorgezeichneten Entwicklung folgend, bei zunehmender Abteilung zusammenfügen; der Stein kommt, den die eindringende Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben! Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den Untergrund zwischen, das Tier und die Blumenwurzel zerbrechen, und das Tier wie aus der Menge fällt es überwältigt hinunter, indem sie andere Lebewesen besiegen. Ein fürchterlicher Kampf fürs Leben!

Was immer zu diesem Samenkampf untrüglich ist, füllt den

Lakeview Beach am Little Lake Manitou

Das Karlsbad von Amerika, nahe Watrous

Agenten-Koupon

The Walsh Land Co.
Union Bank Building, Winnipeg, Man.

Sehr Herrn: Ich mache Sie über mein Eigentum interessant und hier als Agent dafür arbeiten möchte, bitte ich mit großer Empfehlung des Eigentums und Agenten Bedingungen zu schicken.

Name: _____
Post Office: _____ Provinz: _____

(Man schneide dies aus und sende es noch heute.)

Ist der Platz an diesem berühmten See, der von fashionablen und reichen Leuten als ihr besonderes Gesundheits-Resort ausgewählt worden ist. Die erste Woche, wo wir das Lakeview Beach Eigentum auf den Markt brachten, verkauften wir für \$10,000 Wert Grundstücke an die besten Leute in Winnipeg und Saskatoon. Unter diesen befinden sich prominente Politiker, Bank Manager, Doktoren, Engrossisten, Druggisten und eine große Menge Professionelle und Geschäftslente, die ihre Sommerferien in Lakeview Beach zu verbringen beabsichtigen. Wir haben keine bessere Empfehlung für unser Eigentum als die Tatsache, daß diese Leute es als Sommerheim für sich und ihre Familien wählten.

Die Wasser des Little Lake Manitou sind ein absolutes Heilmittel gegen Rheumatismus und Hautkrankheiten. Wer an diesen Uebeln leidet, sollte die Gelegenheit nicht versäumen, seine Ferien an den Ufern des Sees zu verbringen. Im Folgenden geben wir eine Analyse des Wassers von Professor Horsen, McGill Universität, Montreal:

	Grains per Gallon		Grains per Gallon
Silica	0.99	Magn. Sulphate	308.88
Bisen- und Aluminium-Oxid	0.23	Potassium Sulphate	115.82
Calcium Sulphate (Schwefel)	104.98	Sodium Sulphate	50.92
Doppelkoboltsaures Magnesium	63.42	Sodium Chloride	1405.00

Hon. Mr. Pugsley, Minister der öffentl. Arbeiten für Canada, besuchte den See und sagt folgendes über das Wasser:

"Ich bin keine Autorität auf dem Gebiet medizinischer Wässer, aber ich kann sagen, daß das Baden besonders angenehm ist im Manitou See. Es ist etwas im Wasser, das ein Gefühl der Erleichterung gibt. In andern Ländern gibt es solche Wasser nur in kleinen Quellen, aber im Manitou See ist der Vorrat groß. Ich war in England und in Frankreich und freute mich sehr, daß ich auf der Rückreise einige Tage in Watrous bleiben konnte. Ich leide etwas an Rheumatismus und bin davon sicher, daß das Baden im Manitou See mir sehr gut getan hat."

Das Wasser des deutschen Karlsbad hat nicht ganz die guten Eigenschaften, wie das Wasser des Little Lake Manitou und doch übertrifft die Sommerbevölkerung Karlsbads 60,000. Für ein erstklassiges Sommerheim und für Geldanlagen werden heute wenig Grundstücke offeriert, die mit Lakeview Beach zu vergleichen sind.

Unsere Lotskosten von \$50 bis \$200. Die Bedingungen sind 1/4 Bar und der Rest in 6, 12 und 18 Monaten zu 5% Zinsen. Wir haben ein hübsches beschreibendes Circular herausgegeben und schicken es an jeden, der darum schreibt.

The Walsh Land Co. Union Bank Building, Winnipeg, Man.

Gallie.

Von K. A. Gallie
Wohlhabend, weiches Licht, Flüchtigkeit, das Zimmer. Es gab eine anheimelnde, behörende Stimmung um die beiden Gestalten, die neben der Chaiselongue standen, — innig umschlossen. Sie in einem fliegenden Seidenkleid — er in braunem Seidenanzug.

"Adieu, für heute, mein Lieb. Ich kann den Himmel nicht so lange warten lassen. Der Mader wird sonst gar zu feurig. Alles morgen darf ich dich ganz bestimmt zur Jagd abholen. Wen willst du reiten?"

"Die Sonne — Ester hat sich vorige Nacht in der Box beschäftigt."

Noch einmal zog er sie an sich in zärtlichen Lieben. Heiß brannte die Liebe auf ihren Lippen.

"Sei auch vorsichtig beim Reiten, Leo!" — mahnte Margret noch, ehe die Tür hinter ihm ins Schloß fiel.

Langsam trat sie zurück. Sie drehte das elektrische Licht aus und ließ sich auf den Chaiselongue nieder. Traumerisch fanden verträumte sie die Arme unter dem von tiefschwarzem Haar umrahmten Haupte. Die dunkelste Farbe deckte ihre Augen durch das Dämmerlicht, und fast gespensthaft bleich hörte das schneige Weiß ihrer Gesichtsfarbe von der dunklen Chaiselonguede ab. Oh, wie sie ihn liebte — diesen Mann, der da eben vor ihr gegangen war! Aber war ihre Liebe nicht ein Verbrechen? Würde sie, ohne den Blick zu senken, der Frau ins Auge sehen können, an die jetzt noch gebunden war durch seine Heirath?

Wie oft mahnte ihr Gewissen! Gewiss, wenn sie sich so schelten lassen. Nichts bedeutete ihre kleine Frau seit Jahren. Aber befreite sie das von ihrer Schuld dieser milden gütigen Frau gegenüber? — Nichts sprach sie frei. Nichts milderte die Holterqualen ihrer Seele, wenn er fern war.

"O Gott, wenn sie ihn nur nicht so liebt — mit heiterer Glück — mit inniger, bewußter Liebe."

Ob sie niemals befürchtet würde, vor diesem inneren Angstgefühl, das ihre Schuld ihr drittelte!

Kurz in seiner Gegenwart war sie ganz still geworden; — da fühlte sie nur seine Nähe. Da zog ihre Seele zur kleinen hinüber und verschmolz beide zu einem Theil.

"Ha," ihre dunklen Augen blitzen in eigenem Feuer, — "ha — morgen wieder die Jagd."

Dahinter mit dem Wind um die Wette auf grünem Rasen, zwischen grünen Bäumen — dichte Schnüren entlang. Und über sich den weiten blauen Himmel. Ha — wie das Herz sich weitet, die Brust sich

dehnt. Gab es schöneres als das?

O Gott, war es nicht von jenseits des verdeckten Gedanken für sie gewesen, seit sie die herzlichen Sportfreuden, mittler auf gelinder Flor im fahrenden Galopp das Leben ausgestanden? Ja, wüllisch. Danon darüber sie gerückt, als höchstem Wunsch — sie mittler aus voller Bildenden Leben hinüberegungen, unter blauem Himmel, auf gründender Flur. So hatte sie es sich gewünscht, sie für ihn kannte.

Sie frostete. Leicht schwärzte ihre Gehalt zusammen. Nein — nein — doch ganz bestimmt zur Jagd abholen. Wen willst du reiten?"

Immer neuen Reiter erschienen zum Stelldecklein dicht neben dem Gutshofe. Rache Röde, vielerlei verschleierte Uniformen und einige Reitkittinen.

Auf ihrer hübschen Rappe kam in vollem trab Margret den Berg dachergeritten. Sehen sie auf edlem Vollblut der Rittermeister Gebhard. Rosenschuh debet die Rücksicht seines räffigen Verdes. Volles Temperament zittert das edle Thier in ungefährtem Vorwärtsdrang, den die weiße Hand des Reiters mit eisernen Willen dämmte.

"Herrlich weiß schon, wohin es geht," meinte Margret aufleuchtendem Blicke. Auch auf sie übte der vorstehende Genuss ihre verdunkelten Zauber aus, ließ alle Pulse höher schlagen und malte auf ihre Wangen rote Rosen von beeindruckend jarter Weisheit. In bläulichem Schimmer hoben sich die Adern von der durchsichtig jarten Gesichtsfarbe.

Goller Stolz ruhte der Blick Gebhards auf ihrem ehemmöglichen Herrn. Wie eine Schönkugel, blassfame Gerte sag sie leicht vorwärts gezeigt auf dem Pferde. Der tödlich stolz steigend Rod — ein seltenes Bild in deutscher Jagdfeldern bei den Damen — hob ihre entzündeten Formen in plastischer Schönheit.

Wie aus einem Guß seien die beiden aus, als sie ihre Pferde parzieren und von Bekannten begrüßt werden.

Hell tönt das Hirschhorn des Pilz. Mit lautem Geläuff segt sich die Meute in Bewegung.

Langsam folgt das bunte Feld. Der Jagdherr gibt das Feld frei; — in ruhigem Galopp geht es vorwärts, doch nur ihr todentlaßtes Geschick tanzt er von der Seite seien. Keine Veränderung in der Miete zeigt, daß sie keine Worte gehabt hat.

Jetzt sind die Pferde schön am Ziel — weiß und kräftig gehen sie

Jetzt ist Halt, Galoppstein Sprung mehr, bald ist's erreicht."

Seite an Seite jagte sie in wahnsinnigem Tempo davon, bis Gebhard in die Fügel des durchzogenen Pferdes greiften kann.

Pokalla — war das ein Reiter? — Der war schon nicht Reiter mehr, als er forderte. Die eleganten gekleideten Reiter dürfen ihre gut frisierten Köpfe an ihm ausprobieren. Händeln schütteln sie sich beim Herausziehen.

Hei — wie blitzen die Augen — posen die Herzen vor Reitereiwoche und Jägerluft.

Das ungemeinliche Paar im rothen Rock hat sich ganz linsen gehalten — es reitet außerhalb des großen Pults. Hei — wie ihre Seiten nacheinander leuchten, im laufenden Zagen. Wie die Freundschaft ihre Herzen zusammenknüpfte.

Seite an Seite nehmten sie die Hürden — die Rapselrids.

"Wunderolle Gräben," singt es unverstellt aus seinem Munde.

Da naht ein prächtiger englischer Wall.

Ein kurzer prüfender Blick auf die Hände seiner Begleiterin. Sie versteht.

In leichtem weichen Annehmen sammelt sie ihr Pferd noch einmal vor dem gewaltigen Sprung, und vorwärts geht's mit tiefgestellter Faust.

Das Hindernis geht an — ein laufender Hirsch hilft dem jüngenden Pferd beim Anheben, gerade, als es sich auf den Hinterbeinen hebt, zu weiteren Sichtreihen.

"Herrlich weiß schon, wohin es geht," meinte Margret aufleuchtendem Blicke. Auch auf sie übte der vorstehende Genuss ihre verdunkelten Zauber aus, ließ alle Pulse höher schlagen und malte auf ihre Wangen rote Rosen von beeindruckend jarter Weisheit. In bläulichem Schimmer hoben sich die Adern von der durchsichtig jarten Gesichtsfarbe.

Die hat sie ja zusammengeführt.

Da — war es noch die Nachweitung des plötzlichen Getrenntheites?

Was ist das?

Verlassen Margret die Kräfte — kann sie ihr Pferd nicht mehr halten?

Sie heißt die Söhne zusammen, um ihre Kräfte anzuspannen. Umsonst kann den schweren Lauf des Pferdes nicht mehr machen. Sie mehr sich zu halten sucht, denn mehr legt sich das aufgezogene Pferd auf die Fügel und führt wie funkelnd vorwärts.

Das ist für Gebhards Vollblüter das Signal, das Gleiche zu thun. Nicht umsonst hat er auf grünem Rasen schon manchen Sieg errungen.

Sein Körper streckt sich sein Körper. Der Kopf berührt fast den Erdboden, und wuchtig greift die Hinterhand unter.

Hei, das ist ein kleinen Hals — horrido — jetzt beginnt erst die Jagd!

Werner sprang auf und zog den Hut:

"Bitte, nehmen Sie meinen Platz!"

Das hat die junge Dame aber nicht, sondern saß ich im Gegenthell tanzt er von der Seite seien. Keine Veränderung in der Miete zeigt, daß sie keine Worte gehabt hat.

Werner hatte nämlich auf Papas Sitz gesessen!

Vons Hotel

Welt Bekannt Eigentümer

Reginas größtes deutsches Hotel

Deutsche Bedienung

Gute Zimmer. Jüngste Tel. 2000. Lampenstrahl. Gute Bäder. Heißes und kaltes Wasser.

Wittmeister Gebhard steht vom Pferde, um seiner Dame beim Aufstehen zu helfen.

Regulatius ist Margaret mit schmerzlich verzogenen Lächeln und Jägerluft.

Regulatius steht am Fenster und schaut auf einen von ihm gezeichneten Raum, die mindestens 80 Meter in der Höhe der Himmelsrichtung ausmaß.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell, aber nicht so groß, daß man sich darin ausdehnen kann.

Die Wohnung ist groß und hell,

Frei! — Eine Reise nach drüben. — Frei!

Großes Preisauftschreiben zum Saskatchewan Courier

Wieder veranstaltet die deutsche Zeitung der Provinz Saskatchewan einen Wettkampf. Wir wollen einen gewaltigen Kampf entfachen — einen Kampf, der sich über den ganzen Westen erstreckt — darum geben wir ganz besonders große und wertvolle Preise. Der Wert derselben beläuft sich auf mindestens Ein Tausend Dollars. Das ist etwas ganz außergewöhnliches, etwas, das den Deutschen dieses Landes noch nie geboten worden ist. Dieser Wettkampf stellt unsern letzjährigen Preisbewerb völlig in Schatten und sollte alle unsere Leser und Freunde zu energischer Arbeit anspornen.

Mehr Leser.

Wir veranstalten diesen Wettkampf, weil wir in den nächsten drei Monaten unsere Leserzahl sehr vergrößern — wenn möglich, verdoppeln — wollen. Es gibt noch viele Deutsche im Westen, die den Saskatchewan Courier noch nicht lesen. Der „Courier“ möchte aber ein Gast in jedem deutschen Hause hier werden. Um nun unsere Leser und Freunde zu ermuntern und anzuspornen, müssen eifrig in unseren Bemühungen zu helfen, bieten wir ihnen die unten angegebenen großartigen Preise. Jeder kann sich an dem Wettkampf beteiligen und wer sich nur etwas bemüht, bekommt reichliche Entschädigung für seine Arbeit.

Wie die Preise zu gewinnen sind.

Für jeden Dollar, der uns eingeschickt wird, berechnen wir 50 Punkte. Es ist einerlei, ob das Geld rückständig ist oder im Voraus bezahlt wird, einerlei ob von alten oder neuen Lesern. Jeder kann auch für so viele Jahre voransbezahlen, als er will. Man merke sich einfach die Regel, daß jeder Dollar 50 Punkte zählt. Wir haben uns auch entschlossen, für Probeleser zu zahlen. Wer uns Probeleser einschickt, bekommt für jeden Namen 50 Punkte gutgeschrieben, wenn der betreffende Probe-Leser die Zeitung nicht bis Ende Januar abbestellt, von welcher Zeit er als fester Leser gilt. Jedes Abonnement für Europa und die Vereinigten Staaten wird mit 50 Punkten berechnet.

Wer am Ende des Wettkampfes die meisten Punkte hat, bekommt den ersten Preis, der nächste den zweiten Preis u. s. w.

Wie lange der Wettkampf dauert.

Der Wettkampf beginnt mit dem Datum dieser Ausgabe und endet am 28. Februar (inklusive) 1911. Man beginne also sofort und arbeite fleißig bis Ende Februar. Jede Woche werden die Namen der Gewinnenden im Wettkampf bekannt gemacht. Da kann dann jeder sehen, wie der Wettkampf steht und sich anstrengen, in die Reihe der Ersten zu kommen. Sobald der Kampf vorüber ist, erhalten die glücklichen Sieger die Preise frei zugestellt.

Die Preise.

1. Preis. Als ersten Preis geben wir eine freie Reise nach der alten Heimat hin und zurück. Die Reise geht von Regina nach einem Hauptpunkt in Deutschland oder Österreich-Ungarn oder Russland. Das Ticket berechtigt zur 1. Klasse Bahnfahrt in Canada und 2. Klasse auf dem Dampfer. Wer es vorzieht, kann dafür 2 Tickets nehmen, um Freunde aus der alten Heimat nach hier kommen zu lassen. Die Reise kann zu irgend einer Zeit im Jahr 1911 angetreten werden. So etwas ist sicher noch nicht dagewesen.

Wert \$225.

2. Preis. Der zweite Preis ist ein Banplatz in Watrous, nicht weit vom Little Manitou Lake. Der See hat heilkraftiges Wasser und Watrous heißt jetzt schon das Carlsbad Canadas. Ein großartiger Preis.

Wert \$150.

3. Preis. Ein \$100-Coon-Pelz. Es ist dies kein billiger Pelz, sondern wirklich der beste, der in Regina zu bekommen war. Man kann ihn bei C. H. Gordon & Co. besichtigen. Wert \$100.

4. Preis. Ein prächtiges Gramophone. Eine der berühmten herrlichen Victor-Maschinen mit 12 schönen Records. Wirklich etwas Erstklassiges. Maschine kann im Laden von Mason & Risch, Scarth-Str., Regina, besichtigt werden. Wert \$53.

5. Preis. Ein großes Sideboard (Büffet) aus Eiche, Golden Oak Politur. Mit großem British Plate Spiegel. Colonial-Stil. Verschiedene große und kleine Schiebladen. Ein sehr schönes Möbelstück. Bei John McCarthy, Broad-Str. Wert \$35.

6. Preis. Ein herrliches Dinner-Set. Dieses schöne, echte Dinner-Service besteht aus 97 Stücken und ist wirklich etwas Großartiges. Man kann es bei H. A. Gouse besuchen. Scarth-Str., südlich von der Post-Office. Wert \$33.

7. Preis. Eine prächtige Parlor-Garnitur (Parlor Set), das aus 5 Möbelstücken besteht. Dieser Preis ist im Laden des Hrn. Bergl & Kusch zu besichtigen. Wert \$32.

8. Preis. Ein sehr schöner Speisezimmer-Tisch. Ist aus Quartered Cut Oak (Eiche), acht Fuß im Quadrat und ausziehbar. Sehr fein poliert. Man kann den Tisch im Laden von J. McCarthy besuchen. Wert \$29.75

9. Preis. Ein schönes Plüsches-Sofa. Schön und dauerhaft gearbeitet. Wert \$20

10. Preis. Ein schönes Lederpolster-Sofa. Sonst genau wie Preis 9. Beide Sofas können bei Bergl & Kusch besichtigt werden. Wert \$20

11. Preis. Eine schöne, vergoldete Taschenuhr, ausgezeichnetes Schweizer-Werk mit 15 Juwelen. Wert \$15

12. Preis. Ebenso wie Preis 11. Beide Uhren sind beim Juwelier Howe, Scarth-Str., Regina, zu sehen. Wert \$15

13. Preis. Ein schön-gearbeiteter, dauerhafter Morris' Schaukelstuhl. Zu besichtigen im Glasgow House. Wert \$12.50

14. Preis. Eine prächtige Standuhr, wie man sie in jedem Hause braucht. Man kann auch diese beim Juwelier Howe besichtigen. Wert \$12

15. Preis. Eine China Porzelan-Thee-Service. Besonders schön und aus 40 Stücken bestehend. Bei H. A. Gouse zu besichtigen. Wert \$5

Jeder gewinnt einen Preis.

Damit nun keiner, der sich nur etwas bemüht, ganz leer ausgeht, geben wir jedem, der auf mindestens 250 Punkte kommt (also 5 Dollars gesammelt und eingeschickt), ein schönes Buch frei. Wir schicken allen denen, die auf wenigstens 250 Punkte kommen, später eine Büchelleiste, aus welcher sie sich ein Buch wählen können. Daselbe wird ihnen dann portofrei von uns geliefert. Auf diese Weise bekommt jeder etwas, denn wir wollen nicht, daß jemand umsonst für uns arbeiten soll.

Extra-Wettkampf zur Gewinnung neuer Leser.

Um möglichst viele neue Leser zu bekommen, haben wir uns entschlossen, neben dem Haupt-Wettkampf einen Nebenkampf zu veranstalten. Es handelt sich dabei nur um neue, veranzahlende Leser. Wer die meisten neuen Leser gewinnt, bekommt dafür 25 Dollars in Gold. Wir geben im Ganzen 9 solcher Goldpreise. Die Höhe dieser Preise ist wie folgt: 1. Preis \$25 — 2. Preis \$20 — 3. Preis \$18 — 4. Preis \$16 — 5. Preis \$14 — 6. Preis \$12 — 7. Preis \$10 — 8. Preis \$8 — und 9. Preis \$5.

Die Wettkämpfer im Hauptpreis-Wettbewerb sind auch Wettkämpfer in diesem Nebenkampf. Wer den ersten Preis im Hauptkampf gewinnt, kann ihn vielleicht auch im Nebenkampf erringen. Der höchste Gewinn hat also einen Wert von 250 Dollars, d. h. die Reise, die \$225 Dollars kostet, und den Goldpreis, der 25 Dollars beträgt.

Man beginne sofort mit der Arbeit, denn der Kampf wird sehr schärf werden und schreibe noch heute um Zinssätze und andere Papiere an.

TAROLEMA
CURES ECZEMA
PSORIASIS
BARBER'S ITCH
ITCHING PILLS
And all skin diseases

See our Skin Doctor
B. Duncan,
E. W. Roberts and
Regina Trading Co., Regina, Sask.

Achtung, Deutsche!

Ich habe das Gesäß- und Sattlergeschäft des Herrn Stewart gekauft und möchte die Deutschen bitten, bei mir zu kaufen.

Ein wohlgelagerter Laden, Sättel, Reithabeschen, Zughoden und aller Art.

Vereidwarten.

Kommst du aus,
der Geschäftsführer
spricht Deutsch.

**E. Gatz Harness
Comp., Ltd.**
1845 Broad St., Regina, Sask.

Ja, mein Herr,
Ich hätte eine große Firma offen-
bauen, wäre alles offen, kommt
eines, eines Metall und "Füße"
kann, und ich verfluchtige sie alle
Kinge fand's leicht! Es ist der
Regina Coal Shop und die besten
Barren für alle. Wo es nur kann
kann ich mich richten!

Ed. Zaroto und H. A.

Z. Ratanson,

Phone 118. Tel.

Sedley **Sedley**

Unter

Vollständiges Lager

in

Kreuz- und Schnittwaren,

Nationalwaren,

Schuhen, Stiefeln und Eisen-

waren

In allen bestens empfohlen.

Unsere Spezialität sind
Arbeiterschuhe.

J. F. MacDonal
D. Belcher,
Sedley

Sedley **Sask.**

**Frank Klassen
& Comp.**

Händler in

Real Estate.

Der strenge Winter
verspricht einen gu-
ten Sommer.

Was so viel bedeutet als alles
Land wird teuer. Kauft, je
eher je besser, oder lasst euer
Land bei uns zum Verkauf.

Lausend Acker auf Hand,
Tausende noch gewünscht.

Die altebekannte Firma
Frank Klassen & Co.
Rosthern, Sask.

Pelzstücke nach Maß gemacht.
Alte Pelze repariert
und neu gemacht. Pelzgefütterte
Damenmäntel untere Spezialität.
Alle Sorten Kleid auf Lager.

Große Preise gebührt für reine Pelze.
Bestellte für Pelze auf Belegungen gesucht.
Die Montreal Fur Works
1758 Hamilton Str., Regina.

Futterstücke werden schnell besorgt.

Verhandlungen der Provinzial-Legislatur

Herr Walter Scott hielt am Mittwoch seine große Rede über die Elektrostrafe und brachte mit sich, um zu demonstrieren, dass sie nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Seit Jahren, so hieß diese Rede, hat er mehr oder weniger in Beziehung mit den Obersteuern gebracht, um dies zu zeigen, was er für die Provinz gern haben möchte.

Seit Jahren, so hieß diese Rede, hat er mehr oder weniger in Beziehung mit den Obersteuern gebracht, um dies zu zeigen, was er für die Provinz gern haben möchte.

Die Kommission schied aus, weil sie nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Opposition hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht zu hören, dass die Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Der Senator erklärte, den Staatsanwälten nicht das leiseste Sprach auf den Zahn setzten zu lassen. Das Parlament schien nicht zu dementsprechend zu sein.

Die Kommission schied aus, weil sie nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Opposition hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung hörte schon seit langem die Befürchtungen der Regierung nicht standhielt, die aus dieser Strafe die größten Einsparungen brachten würden.

Die Regierung

Für Cigaretten ist
British Crown
Tabak unübertrefflich.
10c per Paket. \$1.10 per Pfund.
Nun haben wir eine große
Auswahl in Cigaretten - Spisen.

R. E. Boas, T. L. S. 942
South Railway Str. Regina

Von Nah und Fern

Herr John Zehn, Lemberg,
Sask., Vor 2, wünscht die Adresse
von Gottlieb Henkle und Ludwig
Stielitz.

Herr Peter Grund von Holszt
war letzte Woche geschäftsführer in Ne-
ustadt und stellte auch der Courier-
Office einen Besuch ab.

Heart's Hill, Sask., 12. Jan. 1911.
Wertiger Courier! Ich in eure Zeitung
das erste Mal erhalten habe und so
vielleicht Gute darin gefunden habe,
so will ich den Courier auch etwas
mit auf den Weg geben von hier.

Wir haben ziemlich kaltes Wetter
und viel Schnee.

Es war hier auch eine Hochzeit.
Das Brautpaar war Herr Peter und
Katharina Butz. Wir wünschen viel
Glück.

Heimliche Beide.

Swift Current, Sask., im Febr. —
Will zuerst nach Schweizer u. Freunde
in Manitoba gehen. Nun, Schweizer
Herr Peters, Winkler, was macht du
noch immer? Seid Ihr noch gefunden
und am Leben? Schreibe mir doch
mal einen Brief oder durch den Courier
oder will du kein Leser?

So auch Bruder J. F. W. Febr.
Gretchen, Frau, möchte mal was von
sich hören lassen. Und du, Freund H.
D. Neufeld, Hochfeld, worum schweigt
du so still? Schreibe doch mal eine
Korrespondenz, es interessiert mich
immer, von dir zu lesen. Und du,
Herr A. Febr., wie geht's dir noch
immer?

Unter Stieremann in Schönfeld
macht ziemlich gute Geschäfte; er
betreibt nebenbei noch eine Schäferei.
Bisweilen geht er auch auf die Wolfs-
jagd.

J. Loeppe ist Leichtärtig mit Brun-
nen graben.

J. Ball, Blumenhof, hat ein frem-
des Vieh aufgestangen, der Eigentü-
mer kann es bei ihm abholen.

Weil wir diesen Winter hier so viel
Schnee haben und auf Stellen das
Futter knapp ist, so steht zu befürchten,
dass noch Vieh zu Tode hunger-
 wird.

Die Eisenbahn-Bauverwaltung sind noch
immer an der Arbeit.

Gruß an die Peter und an das
Courier-Personal.

D. Febr.

Chamberlain, Sask., 2. Febr. —
Wertiger Editor! Das Wetter ist häu-
fig und fällt. Es gibt keinen Weg,
dass wir in den Auto fahren können,
um Holz zu holen. Das Eis ist bis
3 Fuß tief. In Chamberlain liegt bis
2 Fuß Schnee im Durchchnitt.

Zu oft mit mir noch erwähnen, dass
ein jeder deutsche Mann oder Frau
den Saskatchewan Courier lesen soll,
denn es ist ein herrliches Blatt. Das
Blatt geht in der ganzen Welt. Es
sollte ausgeweitet werden, nur \$1.00 in
Canada, \$1.50 in den Ver. Staaten
und \$2.00 in Europa. Das ist ja
gar nichts. Man kann aus aller Welt
daran lesen. Es ist immer etwas
Neues darin. Wettet ihr noch darunter?
Es ist noch genug Zeit.

Gruß an den Kronauer Jugend-
verein.

Nach einem Gruß an den Editor
und alle Courier-Veter.

Johann Lieb Gutevier.

Butterton, Sask., 7. Febr. 1911.
Wertiger Courier! Ich muß dem ver-
tretenen Blatt auch etwas mit auf die Reise
geben, das Wetter ist ziemlich schön.
Schnee haben wir genug.

Bei Herrn Johann Adelmann ist
am 16. Januar der Storch eingeflogen
und hinterließ eine Tochter. Mutter
und Kind sind gesund. Wir wünschen
viel Glück.

Bei Herrn Simon Huber ist am
1. Februar sein junger Sohn getor-
nen. Unser Beileid.

Der Gesundheitszustand ist ziem-
lich gut zu nennen und im Allgemeinen
alles beim Alten.

Bleibende mit Gruß an alle meine
Freunde ein neuer Courierleiter.

Christ. Adelmann.

Friedensruh bei Winkler, Man.
Am 8. Febr. 1911. — Wertiger Editor!
Winkler nach langem Schweigen mal
wieder versucht, etwas zu Papier zu
bringen.

Das Wetter ist jetzt ganz schön,
aber es ist auch eine lange Zeit sehr
frost gewesen.

Wilhelm Frieden hat zwei Pferde
verkauft zu 325 Dollars.

Diedrich Braun, Rosenort, hat zwei
Pferde verkauft zu 400 Dollars.

Cornelius Froese hat ein Pferd ver-
kauft zu 145 Dollars.

Heinrich Dicke war heute per Eisen-
bahn nach Worden gefahren.

Gerhard Pfeiffer's beständigen Für-
sich ist kleines Töchterchen, welches
nur 14 Tage alt war.

Der alte Abramow Neufeld von
Winkler ist jetzt bei Jaf. Loeppe
in Pflege.

Cornelius Froese hat sich in Gna-
denthal als Schuhlehrer vermietet, er
befindet da auch ein ganz schönes Ge-
bäude.



Was ein Traktion-Dampf- zugmaschinen-Wettstreit für Sie wert ist.

Nicht nur allein hat der Wettstreit bewiesen,
dass die Traktionskraft bedeutend mehr aus-
richtet als die Pferdekraft, sondern auch, wel-
cher Traktor der Beste ist.

Deshalb sollen Sie sich für solchen Wettstreit
interessieren. Er zeigt, wie Sie in der selben
Zeit mehr Arbeit verrichten können und mit
weniger Aufwand, als mit der Pferdekraft.
Außerdem zeigt er Ihnen, wieviel sparsamer und
einfacher ein Traktor zu handhaben ist. —
Die Resultate der zahlreichen "Traktion-
Dampfzug-Maschinen-Wettstreite" haben be-
wiesen, dass die besten die

IHC Gasoline Tractors

find. Zu dem fürsich in Winnipeg abgeholtenen
Wettstreite haben sich die berühmten Traktoren als
die besten erwiesen. Dieselben IHC Vorsätze sind
auch bei anderen Traktionsarbeiten aufzuweisen —
und zwar beim Enten, Wagen, Sägen, Eggen, Pflügen
und Dreschen.

Sie wünschen einen Traktor, welcher Ihnen den
meisten Profit giebt. IHC Gasoline Tractors haben
doch als die besten erwiesen. Prüfen Sie dieselben
gründlich. Prinzip, Material und Konstruktion wo-
ren hauptsächlich diejenigen Sachen, warum die
IHC Traktoren die ersten Preise erhalten.

Lassen Sie sich von einem IHC Händler alle
Zubehörteile erläutern, welche gemacht werden, und zwar
sind es 12, 15, 20, 25 und 45 Pferdekraft-Trak-
toren. Diese Traktoren sind bis jetzt in jedem Wett-
streit siegreich gewesen. Unter diesen Traktoren gibt
es IHC horizontal und vertikale Maschinen, aus
Rädern oder seitlichem, mit Luft- oder Wasserfilter
von 1 bis 35 Pferdekraft.

Der IHC Händler wird Ihnen Kataloge geben
und alle Fragen über die IHC Traktoren beant-
worten. Canadianische Zweiggeschäfte — International Harvester
Company of America in Brandon, Calgary, Edmonton, Vancouver, Ottawa,
Regina, Saskatoon, St. John, Newbury, Winnipeg, Montreal, Boston,
International Harvester Company of America
Chicago (Importiert) U. S. A.



IHC Service Bureau
The Bureau is a
center where the best
of all kinds of information
can be obtained
relating to every one interested
in agriculture.
It is a source of information
which will be used in
answering questions
on all farm subjects.
If the questions are
sent to the IHC Service Bureau
they will receive prompt
attention.

Schweinedeins erfreuen darf.

Es freut uns ungemein, dass von
unsicher Schweiferstadt Rammere sich
jetzt zwei Streiter unter den Bett-
kämpfern am Courier-Bettkampf be-
teiligen. Die beiden stehen sich ziem-
lich nah und werden dem alten Kämp-
fen von Quinton wohl weit über-
treffen. So ist's recht! Nun seite
gesammelt. Der Kampf ist bald zu
Ende und noch lange nicht entschieden,
wer den ersten Preis erringt. Die
ganzen miserablen Wege machen es den
Käfersleuten in der Prärie fast unmöglich,
jeden Abonnement persönlich
zu belohnen. Man sollte daher gütigst
so viel Einsicht haben, entweder den
Betrag für den Courier direkt nach
Regina, an die Courier Office, Box
505, einzusenden, mit dem Bemerkung,
die Punkte den Losfallungen gutzuschreiben,
oder dem Agenten das Geld
auf seiner Poststelle zu hinterlegen.

C. Wehrens.

Jakob Fehr hat sich hier in Friedensruh als Schuhlehrer verdingt.
Wittner Abraham Giesbrecht von
Swift Current und die Witwe Peter
Martens von Blumenhof, Swift Current,
morgen den 9. Febr. Hochzeit zu
feiern und den 17. ihre Sachen hier
von Quinton wohl weit über-
treffen. So ist's recht! Nun seite
gesammelt. Der Kampf ist bald zu
Ende und noch lange nicht entschieden,
wer den ersten Preis erringt. Die
ganzen miserablen Wege machen es den
Käfersleuten in der Prärie fast unmöglich,
jeden Abonnement persönlich
zu belohnen. Man sollte daher gütigst
so viel Einsicht haben, entweder den
Betrag für den Courier direkt nach
Regina, an die Courier Office, Box
505, einzusenden, mit dem Bemerkung,
die Punkte den Losfallungen gutzuschreiben,
oder dem Agenten das Geld
auf seiner Poststelle zu hinterlegen.

C. Wehrens.

St. Bonifacius, Sask., 13. Febr. —
Reichlich möchte ich zur Stadt fahren,
und weil wir von hier natürlich
immer auf eine lange Reise vorbereiten
müssen von hier nach Winkler, so
folgte ich zu meiner Frau in einer au-
ßen Reise. Morgen muss ich früh
weggehen, doch ich die 35 Meilen
gurüdigen kann. Deshalb wünsche du
einen Topf mit Würste zurechtzumachen,
damit ich es tags über ausreiche und
stellst ihn auf den Heizofen bis ich ab-
fahren kann sie getrocknet, damit du nicht
so früh aufzutreten brauchst.

Rum, die Frau begleite mich hier in Friedensruh als Schuhlehrer verdingt.

A. B. G.

Dy-o-la

Bedenke es.

Mit derselben Präpa-
ration kann jedes Tuch perfekt gefärbt
werden. Kein Fehler möglich, jede Farbe
10 Cents vom Drogisten oder Handler.
The Johnson-Richardson Co. Limited,
Montreal, Que.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-
gende Notiz zu veröffentlichen:

Bo in Neuhard Böttcher?

Ein Junge namens Heinrich Böttcher,
13 Jahre alt, fahrt am 15. Okt.
der 1910 von Quebec mit Billet ab
nach Dauphin, Alta. Wir können und
dürfen ihm nicht helfen, denn er fährt nur
\$1.00 per Jahr und bringt jede Woche
10 Cents vom Drogisten oder Handler.

A. F.

Wir sind gebeten worden, fol-

ältestes Bachelorherz eingenommen hätten. Er hoffe, sich eine schöne blonde Lebensgefährtin vom Rhein mit nach hier zu bringen.

Wir können mit dem guten Fred die Freude mitteilen, die er nach 22-jähriger Abwesenheit von der lieben Heimat jetzt empfindet. Er traf auch noch sein gutes altes Mitterlein gefunden und der Vater ist vor einigen Jahren gestorben.

Herr Schröder wird mehrere junge Leute, lässige Arbeiter, mit nach hier bringen, die hier höheren Lohn erwerben wie drüben. Dorten befommert der Farmerarbeiter 30 bis 40 Mark per Monat, hier 25 bis 40 Dollars, und wenn man diese Dollars in Markt umsetzt, dann ist es definitiv 4 mal so viel.

E. Behrens.

Aberdeen, Sask., 14. Februar 1911. Die Redaktion und alle Leser grüßend, berichte ich, daß es bis heute gerade eine Woche seit Ihnen gewesen, und auch noch ausstehen, als ob es noch länger andauern wird, wodurch unsisch den Jahr fallen und hürmünden Vorwähler ganz schön wohlt. Denn jetzt geht das Saatgetreide fahren und, wer es zu kaufen hat, das Reimnig in voller Eifer los.

Rathbar d. Thieben ist nach Neuhof bei Osler gefahren, wo er 100 Bushel Soja gekauft, um denselben sichten zu lassen und heimfahrend, zu welcher Arbeit ihm dieses Adone Wetter günstige Gelegenheit gibt.

Zwei Woche waren die Herren C. Wiebe, Götzen und G. Thieben von Borden in unserer Gegend zu Besuch, wie gelangt wird, zu nebenbei auf Pferdehandel gekommen. Solche Herren wurden von C. A. Wiebe hier auf dem Henneggs begleitet, um durch ihn die bisagten Handel zu machen.

Es scheint, als ob das Schlachtfest in dieser Gegend knapp wird, denn unter Schläger, Herr C. Lougheed in Aberdeen, befand getroffen mehrere Scheine und einen Lösen geldschärfte angekündigt; er sagt, er bezicht sie einige hundert Meilen westlich von hier.

Schreiber dieses will heute eine Stütz und ein acht Monate alte Staub zur Stadt fahren, habe dieselben an Herrn Langridge verkauf und von G. J. Crawford eine Bildtafel gekauft letztere zu 30 Dollars. Ich will bei dieser Gelegenheit gleich eine andre Futterherz mitjurisdictionen, welche ich bei A. R. Winters in Aberdeen zu dem gewünschten Preis von 12 ds. Bushel getagt. Herr Winter besitzt den Salter von Stamfud. Auch will die Beaver Elevator Co. eine Waggonladung Hafer herführen und durch ihren Vertreter Herrn B. Newell zu Sic die Bushel an die Farmer verkaufen lassen. Dieser Hafer soll rein sein und ungefähr vom 25. bis Ende dieses Monats hier eintreffen, also wen noch Hafer bedarf, mit gut, zu warten, denn 5 bis 7 Cents das Bushel billiger lohnt immer, welche Woden zu warten.

In Aberdeen und Umgegend ist das Hordenprojekt jetzt im Gang, und ich bin froh, berichten zu dürfen, daß noch jedesmal, wenn mit Auswärtigen gewichtet wurde, selbige geschlagen wurden. Auch heute Nachmittag kommt von Bruno die Sports, um wahrscheinlich wie am vorherigen Sonnabend, als die Aberdeener dorfbewaren, sich gründlich aufzuhauen zu lassen.

Bon Kanalteil ist glücklicherweise nicht viel zu berichten, außer daß meine bessere Hälfte letzte Woche durch Kadunde von Edmonton höhnen dem Grünen sehr war, und jetzt geht noch nur langsam der vollständigen Gemüng entgegen. So, es ist große Vorrichtung zu beobachten, denn wie leicht ist dem Leben eines Menschen ein Ende gezeigt durch Radikalität oder Unvorhersagbarkeit.

O. Krüger.

Woden, Sask., 14. Februar 1911. — Werter Courier! Wir erfreuen uns seit einer Woche des deutsh. schönen Wetters, und die Leute fühlen sich wieder ganz wohl, nach einer strengen Periode wieder mal das liebe Bich in Freiheit zu lassen, naddem es für eine lange Zeit in Gefangenheit gewesen ist, und somit hören wir, solches Wetter noch für eine lange Zeit zu haben.

Das schöne Wetter hat auch wieder mehrere zu einer Spazierfahrt aufgemuntert, zu internationale die Herren G. G. Detlef, K. A. Wiebe und Daniel Thieben eine Spazierfahrt nach Aberdeen, um dort Freunde und Bekannte zu besuchen, auf der Rückreise hielten sie noch in Dauphin an, wo Gelingföhren K. A. Wiebe von dem Ober dorthin eingeladen war.

Den 3. ds. Monat stand die in meinen letzten Artikel erwähnte Grain Growers Meeting statt, was Herr David Gledhill eine Resolution vorführte, welche durch die Gründung der Grain Growers Association erfüllt werden, und was noch alles geschehen werden könnte, wenn die Farmer



G. B. Wright 13.50
Vogt. — Die Redumungen sollen bezahlt werden. Angenommen.
Wells. — Das die Redumung des S. Gorin für Holzschneiden von \$1.30—13—15 im Betrag von \$0.00 bezahlt werde. Angenommen.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.

Der Bericht des J. Rollbauer betreffs Pfandverkaufe wurde vorgelesen und wurde, daß der ihm zukommende Betrag von \$15.08 ausgezahlt.</

